

BAU HISTORISCHER MUSIKINSTRUMENTE

R A I N E R W E B E R

RESTAURATOR

Museo Civico di Bologna
z.H. Sg.Dr.Renzo Grandi
Via Manzoni

I 40121 Bologna

8301 Bayerbach
Kirchplatz 14
Tel.08774/314

Dezember 1988

Restaurierungsbericht

a) Beschreibung des Instrumentes:

Besitzer: Museo Civico, Bologna

Inv.Nr.: 1826

Bezeichnung d.Instrumentes: Querflöte mit Patentkopf (Abb.1)

Signaturen: POTTER/JOHNSON'S COURT/FLEET STREET/LONDON (Abb.2,3)

auf dem Kopf: Krone/PATENT/W.WHEATSTONE/128 PALL MALL (Abb.4)

Erbauer: Potter & Son, 1801-1808, London, Johnson's Court

Anzahl d.Teile: 5

Teile der Querflöte: Kopf mit Stimmschraube und Stimmzug, oberes und unteres Mittelstück, Fuß mit Auszug (Abb.5), dazu Patent-Kopf.

Anzahl d.Klappen: 4

Materialien: Korpus: Buchsbaum, in Kopf und Birnchen eingezogenes Metallrohr

Ringe: Elfenbein

Klappen: Silber

Polster: Bleikegel

Federn: Messing, angenietet

Zapfen: gewickelt

Oberfläche: Schellack

Stimmton: d' 6-Loch bei a 440 Hz /Patentkopf 436 Hz

Restauriert: 1988

Bemerkungen: Die Firma war in der Zeit bekannt für ihre Patentflöten (vgl. Langwill). Die Aufschrift PATENT findet sich auf Elfenbeinringen aller Teile. Der normale Querflötenkopf ist also gegen den Patentkopf austauschbar. Mit dem Patentkopf wird die Flöte als Längsflöte gehalten. Durch einen blockflötenartigen Schnabel wird die Luft auf ein kurzes, querliegendes Rohrstück mit einem normalen Mundloch gelenkt. Es ist also ein Stück von einer Querflöte auf eine Blockflöte gesetzt. Der Schnabel ist auf eine bewegliche Silberplatte montiert, man kann dadurch mit den Lippen Anblaswinkel verändern, fast wie bei einer Querflöte, ohne den wirklichen Ansatz zu beherrschen (Abb.8).

Vermessung mit Querflötenkopf L 599 mm, L - ML 71.1

Grifflöcher ab ML :	1.	214.3
	2.	251.0
	b-Kl.	267.6
	3.	286.3
	gs-Kl.	308.3
	4.	346.3
	5.	379.8
	f-Kl.	398.3
	6.	415.7
	ds.Kl.	478.3

b) Bericht:

Über den eingezogenen Metallrohren war das Holz von Kopf und Birnchen geschrumpft und breit gerissen. Beim Kopf hatte nur der untere Elfenbeinring den völligen Durchbruch verhindert. Die Metallrohre waren an einigen Stellen trotz einer Verzinnung stark korrodiert. Der Riß wirkte teilweise noch ganz frisch, die Korrosion trieb weiter.

Die Rohre mußten extrahiert werden (Abb.9). Der recht breite Riß im Kopf stand auch nach Extraktion des Rohres noch unter erheblicher Spannung. Er wurde mit einer Wicklung vorsichtig zusammengezogen und die Verspannung durch Einsatz von Mikrowellen gelöst. Danach konnten die Risse gesäubert und verleimt werden. Unter den Elfenbeinringen wurden sichernde Wicklungen angelegt (Abb.10). Das Holz wurde innen auf der dem Mundloch gegenüberliegenden Seite so ausgearbeitet, daß man die Rohre leicht wieder einziehen konnte. So blieb am Mundloch die originale Holzstärke erhalten. Die Rohre wurden mit Ionenaustauscher gereinigt, mit Wachs konserviert und wieder eingezogen. Ein Epoxydharz in elastisch verbleibender Mischung sorgt für den nötigen Halt.

Alle Klappen und die Silberplatte am Patentkopf wurden gereinigt und konserviert. Der völlig morsche und vom Grünspan zerfressene Kork wurde ersetzt (Abb. 11).

Die Wicklungen wurden unter Verwendung originaler Fadenreste erneuert.

Zur Pflege des Stimmzuges wurde reine Vaseline verwendet. Sollte das Instrument auch nur kurz gespielt werden, ist ein erneutes Einfetten dringend zu empfehlen.

Bayerbach, Dezember 1988



Eigentum des Verfassers
Nachdruck auch auszugsweise verboten



1



2



3



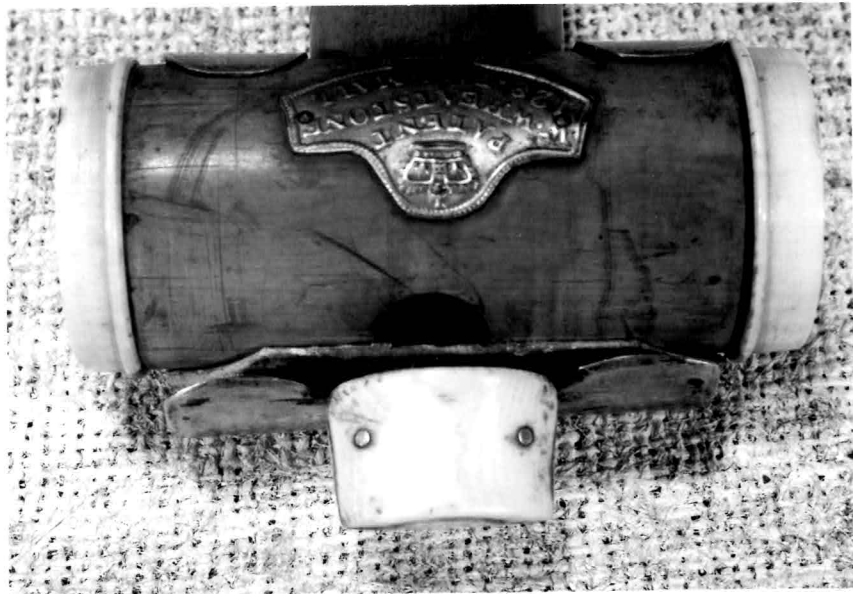
4



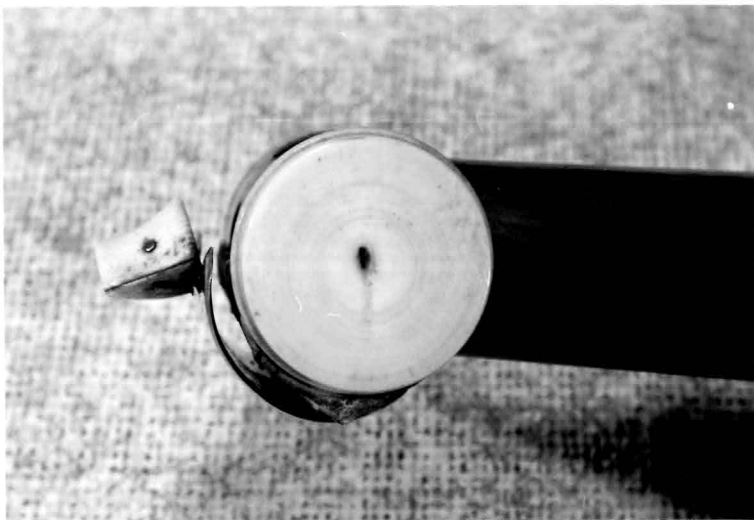
5



6



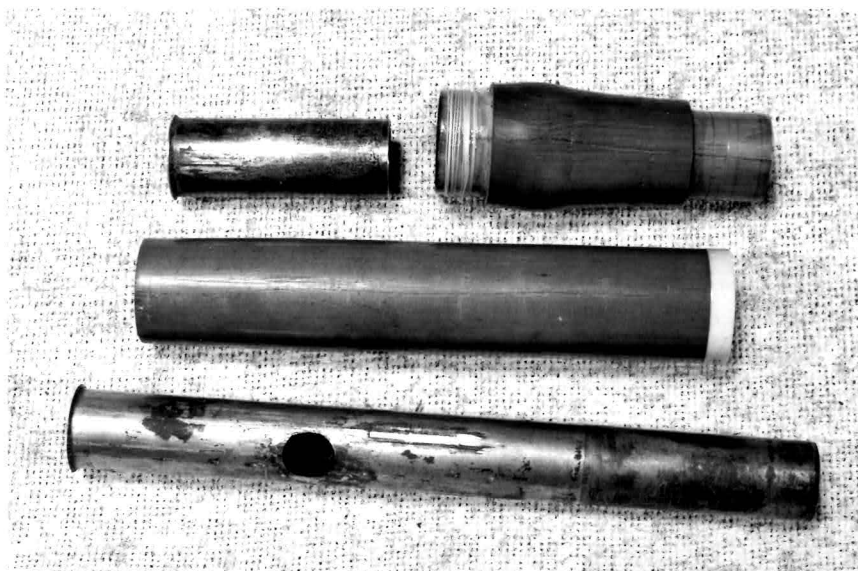
7



8



9



10



11